

Die britische Regierung

Von abgemeldet

Kapitel 3: Regenschirm

Britische Regierung

Regenschirm

Nicht viele Menschen konnten von sich behaupten Mycroft Holmes wirklich zu kennen. Er gab nie etwas von sich preis, besonders nicht gegenüber Fremden. Sie waren seinem Vertrauen nicht würdig. Zudem war in seiner Position Misstrauen ganz oben auf der Tagesordnung.

In seinem Leben gab es nur drei Menschen, denen er blind vertraute, egal was sie tat. Als erstes, seine Mutter. Sie war sein ein und alles. Es gab Niemanden auf der Welt, der er mehr vertraute als ihr.

Als zweites, sein Bruder Sherlock. Zwar stritten sie oft und waren nur selten einer Meinung, jedoch wusste Mycroft das auf ihn verlass war. Wenn etwas passierte, konnte er immer auf ihn bauen.

Und als drittes Anthea, seine Assistentin. Sie war seine Stütze. Sein Halt, wenn er drohte abzustürzen. Um nichts in der Welt würde er sie je von seiner Seite weichen lassen. Denn was wäre er ohne sie? Nichts weiter als verlorenes Kind.

„Sir?“

Mycroft brauchte nicht aufzuschauen um zu sehen wer sein Arbeitszimmer betreten hatte. Natürlich war es Anthea. Kein anderer Mensch würde es sich wagen, ihn bei seiner Arbeit zu stören. Nur sie war mutig genug dafür.

Er antwortete nicht. Viel zu sehr war er in seine Arbeit vertieft, als das er aufschauen oder gar mit ihr reden würde.

Doch sie störte sich nicht daran, kannte ihn nicht anders. Also setzte sie ihren Weg zu seinem Schreibtisch stumm fort. Dort angekommen, legte sie ein längliches Päckchen ab.

Erst jetzt blickte Mycroft auf. Erstaunen war in seinem Gesicht zu erkennen, welche sie zum Lächeln brachte. Es war selten ihn so zu sehen, daher genoss sie es sichtlich.

„Was ist das?“

Sein Blick wanderte kritisch über das Paket, als versuchte er zu erraten was dort drin war, ohne es auch nur zu öffnen. Jedoch schien das einwenig seine Fähigkeiten zu übersteigen, so erstaunlich dies auch klingt.

„Ein Geschenk Sir, sie haben immerhin heute Geburtstag.“

Das Erstaunen in seinem Gesicht wurde zu einem Schmunzeln. Schon seit Jahren hatte

er kein Geschenk mehr bekommen. Es war ihm nie wichtig gewesen und zudem hatte er sich auch nie etwas aus diesem Brauch gemacht.

Mit einem kurzen misstrauischen Blick zu Anthea hoch, begann er langsam und vorsichtig das Geschenk zu öffnen. Scheinbar war es mit Sorgfalt eingepackt worden, was nicht schwer für ihn zu erkennen war.

Als er sich des Geschenkpapiers entledigt hatte und die Schachtel, die darunter zum Vorschein kam geöffnet hatte, blinzelte er verdutzt. In dem Packet lag ein Regenschirm. Ein ganz einfacher und normaler Regenschirm. Zwar sah er durchaus elegant aus, aber trotzdem verstand er den Sinn dieses Geschenkes nicht.

„Wofür...?“ begann er, doch sie unterbrach ihn schnell. „Irgendetwas muss sie doch stützen, wenn ich nicht da bin oder?“ erklärte sie mit einem breitem Lächeln.